

Gottesdienst zum Paul-Gerhardt-Gedenkjahr am 30.08.2026

Ev.-ref. Kirche Veldhausen

- **Biographische Lesung**
Paul Gerhardts Leben bis zu seinem 44. Lebensjahr

Geboren wurde Paul Gerhardt im Jahr 1607.

In dem bäuerlichen Landstädtchen Gräfenhainichen.

Das liegt im Landkreis **Wittenberg**, in Sachsen-Anhalt

Der junge Paul erlebt die Natur als Schöpfung Gottes.

Abend und Morgen sind elementare Ereignisse, die wie selbstverständlich auf den Schöpfer zurückgeführt werden.

(„Abend und morgen sind seine Sorgen“, so werden wir zum Schluss noch singen...)

Diese Grunderfahrungen des Lebens spiegeln sich in seinen Liedtexten wider.

Als Paul 12 Jahre ist, stirbt sein Vater.

Als Paul 14 Jahre alt ist, stirbt seine Mutter.

Als Paul 11 Jahre alt war, hat er den Beginn des 30jährigen Krieges erlebt.

Dieser Krieg wird sein Leben von nun an bestimmen.

Und das als Vollwaise.

Als er später, an Ostern 1637, also mit 30 Jahren, einmal nach *Gräfenhainichen* zurückkehrt, haben die Schweden den Ort in Flammen aufgehen lassen.

Alles liegt in Trümmern: Die Kirche, die Schule, das Schloss, die Wohnhäuser, die Gastwirtschaft, die seine Eltern geführt haben.

Diese Schreckensbilder von Hungersnot und Feuersbrunst wird Paul Gerhardt nie wieder los.

Katastrophen, Krankheiten und Todesfälle prägen sein Leben.

Sein Bruder Christian stirbt mit 31 Jahren an der Pest.

Wir würden heute sagen: Er war stark traumatisiert.

Was für ein Wunder, dass Paul Gerhardt solche trostreichen und fröhlichen Liedtexte schreiben konnte!

Und es ist wohl *kein* Wunder, dass selbst in seinen hellsten Jubelliedern dunkle Wolken am Horizont stehen.

Als Vollwaise wird Paul Klosterschüler in Grimma.

(Wecken 5 Uhr, strenger Tagesablauf, 1x wöchentlich raus aus dem Kloster...)

Nach dem Schulabschluss studiert und lebt er 15 Jahre lang in

Wittenberg, in dieser Hochburg des Luthertums.

Er studiert Luthers Bibelsprache!

Ihre Schönheit und Originalität!
Und daraus formt er seinen ganz eigenen lyrischen Ton.
Schon seine Texte sind Musik!

Von seiner Not und der Rettung durch seinen Heiland schreibt er einzigartig in dem **Adventslied** „Wie soll ich dich empfangen?“

„Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los!
Ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut!“

Paul Gerhardt studiert also die **lutherische** Theologie.
(Das ist wichtig zu betonen, weil Lutheraner und Reformierte damals nahezu verfeindet waren, obwohl sie alle evangelisch waren.)
P. Gerhardt arbeitet danach lange Zeit als Hauslehrer.
Erst mit **44 Jahren** tritt er seine erste Pfarrstelle an – in Mittenwald.

- **Predigtlied: 361,1-4 Befiehl du deine Wege**

- **Predigt**

Liebe Gemeinde,

I. Kasus: ein 350. Todestag...

wenn man einen 350. Todestag würdigt, dann muss es sich schon um eine bedeutsame Persönlichkeit handeln.

Ist das nicht zu viel der **Ehre**?

Nun, Paul Gerhardt geht es allein um die **Ehre Gottes**.

Deshalb nur drei kurze Würdigungen zu Beginn:

1. Neben Martin Luther ist Paul Gerhardt der bedeutendste Dichter unseres Gesangbuchs!
2. Ein Literaturwissenschaftlicher urteilt: Paul Gerhardts Lieder gehörten “neben Grimms Märchen und noch vor Luthers Bibelübersetzung und Dichtung zu den bekanntesten poetischen Texten überhaupt”.
3. Und Dietrich Bonhoeffer haben diese Lieder durch die schwersten Monate seines Lebens getragen und unfassbar viel Mut und Hoffnung gegeben. Das hat er öfter aus der Haft geschrieben. -

II. Einführung in eg 361

Eines seiner bekanntesten Lieder haben wir gerade gesungen:

„Befiehl du deine Wege!“

Es erklingt auf vielen Trauerfeiern.

Es ist ein ernstes, ein traurig gestimmtes, eher dunkles Lied.

Eben nicht so fröhlich wie: „Du meine Seele singe“ oder „Auf, auf, mein Herz mit Freuden...“

Aber es ist ähnlich wie in der Popmusik:

Die flotten songs sind vielleicht schneller ganz oben in den charts, aber oft auch ebenso schnell wieder vergessen. Aber die gefühlvollen Balladen setzen sich auf lange Sicht durch, bleiben den Menschen im Gedächtnis und sie werden zu echten Evergreens.

Grundlage unseres Liedes ist der 5. Vers aus dem 37. Psalm:

Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Dieser Vers ist als Konfirmations-, Tauf- und Trauspruch äußerst beliebt.

III. Str. 1: seinen Weg Gott anvertrauen

Die Verbindung zwischen diesem Bibelvers und dem Lied ist übrigens ganz deutlich an den Strophenanfängen abzulesen.

Der jeweilige Anfang der 13 Strophen ist kursiv gedruckt.

Wenn Sie diese Worte aneinanderreihen, ergeben sie wieder den Bibelvers:

„Befiehl dem Herren dein Weg und Hoff auf Ihn, Er wird's wohl mach En.“

Das klingt so aneinandergereiht etwas holprig, aber es passt.

Str. 1 gibt das Thema vor, des Verses und des Liedes:

*Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.*

Vertrau Dich mit Deinem Weg - Gott an!

Dazu fordert uns dieses Lied auf.

Wer die Schöpfung so wunderbar gestaltet und erhält,
der kann ganz gewiss auch deinen Weg lenken!

Wie in vielen anderen seiner Lieder ist es wieder der Vergleich mit der Natur, der uns zum Glauben einlädt.

Gott **kann** deinen Weg lenken. Und er **will** es tun.

IV. Str. 2: Kehrtwendung zu Gott

In Str. 2 wird die Kehrtwendung konkret eingefordert,
auf die Gerhardt die Sängerinnen und Sänger seines Liedes einstimmen will.

Dabei geht es zunächst um den Blick - Winkel.

„Auf **sein** Werk musst du schauen!“

Auf **Gott** sollst du schauen!

Wir sollen nicht nur um uns selbst kreisen.

Wir sollen v.a. nicht nur zurückblicken

auf Leid und Sorgen, auf all das, was war. -

„Mit Sorgen und mit Gramen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen!“

Gramen, das ist übertriebenes selbstbezogenes Sorgen.

Gramen, das ist Selbstmitleid.

Gramen, das ist der verengte Blick auf sich selbst, wenn jemand in sich selbst und in seiner Trauer gefangen ist.

Das kennen wir ja vielleicht auch – dass Menschen sich geradezu gefallen in ihrem Leid, in ihrem Schicksal, dass sie vielleicht vor Jahrzehnten erlitten haben, auch in ihren Streitigkeiten in der Familie, deren Grund schon gar nicht wahr ist –

Dass Menschen sich darin so sehr eingraben, dass sie den Ausweg gar nicht sehen KÖNNEN und WOLLEN!

Paul Gerhardt sagt:

Blicke dich um.

Blicke auf dein Ziel, dorthin, wo du ankommen willst.

Wenn du nach vorne blickst, dann kannst du dich viel besser orientieren.

Du gehst dann nicht mehr auf deinen eigenen, sondern auf Gottes Wegen.

Du gehst auf den Wegen desjenigen, der die wunderbare Landschaft und den weiten Himmel und die Berge und die steilen und die flachen Wege geschaffen hat.

So verändert sich der Blick, die Grundhaltung:

von der selbstbezogenen Grübelei zum Beten,

zum Gespräch mit Gott.

Gott ist nicht einer, den das Schicksal der Menschen unbeteiligt lässt.

Gott will uns führen und tragen auf unseren Wegen,

so schwer diese auch sein mögen.

Seine Führung will erbeten sein.

Aber dieses Gebet WIRD ERHÖRT!

Denn Gott kann schwierige, steile, hindernisreiche Wege freimachen, einebnen, begehbar machen.

Das bekräftigt die 3. Strophe:

Dein ewge Treu und Gnade
o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade
dem sterblichen Geblüt;
und was du dann erlesen, /
das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen /
was deinem Rat gefällt.

V. Str. 4 und erstes Fazit

Str. 4 knüpft an die 1. Strophe an.

„Gott **kann!**
Er kann unseren Weg aus der Not führen,
er **kann** erretten.“

An Mitteln fehlt's ihm nicht!

Sein Werk kann niemand hindern, niemand stoppen.

„Sein Tun ist lauter Segen,
sein Gang ist lauter Licht!“

Zwei Erfahrungen liegen Gerhardts Lied zugrunde:

- Die erste Erfahrung ist die Erfahrung der Mühsal des Lebens, die immer wieder in Verzweiflung führt. Und kaum jemand hat diese Mühsal und die Not so extrem erfahren wie der Dichter selbst!
- Die zweite Erfahrung ist die Hoffnung auf einen Gott, der den Menschen zwar kein irdisches Leid erspart, sie aber im Letzten erlöst.

Das ist die Geschichte des Jesus von Nazareth,
der durch sein Kreuz den Weg zum Vater geebnet hat
und dem wir folgen dürfen.

Es ist die unendliche Stärke dieser Verse, dass sie in aller Nüchternheit des Elend, die Grübeleien und die Traurigkeiten von Menschen nicht kleinreden, sondern wahrnehmen und beschreiben.

Und mit ebenso starken Worten kann Gerhardt auch
dem Trost und der Barmherzigkeit Gottes Raum geben,
der dieses Elend von Menschen überwindet.

- **eg 361, Str. 6 + 12**

VI. Melodische „Funfacts“ zu eg 361

„Gott wird dich aus der Höhle, der Grabeshöhle befreien“. -

Unser Lied verweist mehrfach auf Ostern.

- Und da ist es ganz spannend, dass sich unser Lied **361** auch nach der fröhlichen Ostermelodie „Auf auf, mein Herz, mit Freuden!“ singen lässt!
Vielleicht probieren Sie es zuhause mal aus!
- Auch zum Adventslied „Wie soll ich dich empfangen“ kann man unser Lied „Befiehl du deine Wege“ singen, das passt!
- Und auch zur Melodie „O Haupt voll Blut und Wunden“, dem bedeutsamsten Passionslied, könnten wir es singen.

Mehr als 25 Lieder von Paul Gerhardt stehen im Ev. Gesangbuch, sie wurden vertont von den bekannten Kantoren Johann Crüger und Johann Georg Ebeling, sowie - man höre und staune – auch von Johann Sebastian Bach.

Bach komponierte die Melodie des wunderbaren Weihnachtsliedes „Ich steh an deiner Krippen hier“, Text natürlich - Paul Gerhardt.

VII. Biographisches (Teil 2)

Wie ging es mit Paul Gerhardt weiter? -

Er wurde 1651 Pastor in Mittenwalde,
20 Kilometer südlich von Berlin.

1657 wurde er wieder nach Berlin gerufen.

Dort geriet er in die religiösen Streitigkeiten seiner Zeit.

Weil er unbeugsam in seinen lutherischen Überzeugungen war, musste er auf Geheiß des Großen Kurfürsten, der reformiert war und somit anders dachte als Paul Gerhardt, sein Berliner Amt räumen.

Er fand eine neue Stelle in **Lübben** im Spreewald.

Dort gab es wieder Ärger, das würde hier zu weit führen...

Paul Gerhardt starb am **27. Mai 1676** und wurde im Altarraum der Lübbener Hauptkirche beigesetzt.

Lübben trägt seit dem Jubiläumjahr 2007 den offiziellen Namenszusatz „Paul-Gerhardt-Stadt“. -

1668 war seine Frau gestorben.

Von fünf Kindern war Paul Gerhardt nur ein Sohn geblieben.

Und wir fragen uns:

Wie kann man einen solchen Lebensweg aus Gottes Hand annehmen?

VIII. Str. 6

Er macht Mut dazu!

„Hoff und sei unverzagt“, „lockt“ der Dichter in Str. 6,

„Komm, nimm, probier es, es wird dir guttun!“

*„Gott wird dich **aus der Höhle rücken!**“*

Das ist auch so eine feine Formulierung!

Es heißt nicht: zerren, ziehen oder heben, sondern jemanden „rücken“, das hat etwas Sanftes, Behutsames an sich.

Paul Gerhardt lenkt den Blick auf das Licht des Ostermorgens als Kontrast zur Grabhöhle.

„Erwarte nur die Zeit! -

So wirst du schon erblicken

Die Sonn der schönsten Freud!“

IX. Str. 12

Die letzte Strophe ist noch mal wie ein zusammenfassendes Stoßgebet, ein Flehen um ein Ende der Not, und um Stärke für Füße und Hände.

All unsere die Wege, die wir gemeinsam mit Gott gehen, die gehen jetzt zum Himmel ein, das ist die Gewissheit, der letzte Gruß, die Hoffnung.

Auffällig ist, dass er in dem Lied nicht einfach auf das Jenseits vertröstet.

Vielmehr würdigt er das irdische Leben, bringt seine Nöte zur Sprache.

Aber er beschreibt es als Leben unter dem geöffneten Himmel Gottes.

Schon jetzt lässt sich unter dem geöffneten Himmel erfahren,

dass Gott das Leid wendet –

und Kummer, Schmerz

und Sorge überwunden sind,

und dass wir „allzeit seiner Pflege

und Treu empfohlen sind.“

Amen

- **Orgelvortrag: „Warum sollt ich mich denn grämen?“ (Fr. W. Zachow)**